

PROTACTIVE

Softwaregestützte Risikoanalyse von intra- und interorganisationalen Wissensflüssen

Hintergrund und Motivation

Produktpiraterie bedroht deutsche Unternehmen. Gefährdet ist die Refinanzierung der Ideen und Erfindungen, die die Qualität und Erfolg der Produkte ausmachen. Die Fälschungen führen zu Umsatzverlusten, Imageverlusten und zu Haftungsklagen. Die juristische Verfolgung der Piraten ist oft schwierig, aufwendig und erst möglich wenn Plagiate im Markt sind.

Für die Refinanzierung ist jedoch die Zeitspanne entscheidend, die eine Innovation als Alleinstellungsmerkmal am Markt dient. Daher muss das Erscheinen der Piraterieprodukte verzögert oder verhindert werden.

Ansatzpunkte der Piraten für einen Nachbau sind die Demontage fertiger Produkte und die (unrechtmäßige) Akquise von Know-how. Der Fokus in diesem Projekt liegt auf dem Schutz des Know-hows.

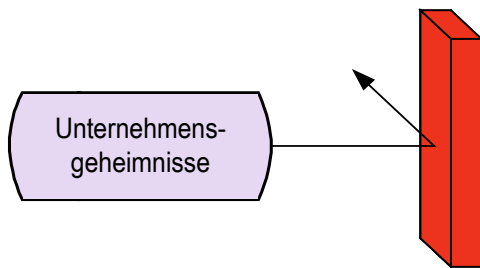


Abbildung 1: Verhinderung von ungewollten Wissensabfluss

Unternehmen ist oft nicht bekannt, was überhaupt das schützenswerte Kern-Know-How ist und welche Informationen preisgegeben werden. Durch die intensive Vernetzung mit Zulieferern, Kunden, Servicepartnern sind Informationen und Wissen eines Unternehmens oft weit verstreut. Die Entscheidung zur Weitergabe wird dem Bauchgefühl der Mitarbeiter an den Schnittstellen überlassen. Dabei verfügen die eigenen Mitarbeiter, neben dem Wissen welches die Leistungsfähigkeit der Unternehmen ausmacht, oft auch über Zugriff zu Detailinformationen, die weit über den tatsächlichen Bedarf hinausgehen.

Angriffe auf das Know-how beginnen bei der Beschaffung öffentlich verfügbarer Information (z.B. Servicehandbücher), umfassen aber auch die Vorspiegelung falscher Identitäten (z.B. Kooperation in der Entwicklung), das Einschleusen von Spionen bis hin zum Abwerben von Mitarbeitern. Für Unternehmen ist daher entscheidend, kritisches Kern-Know-How aller Unternehmensbereiche zu identifizieren und die Verbreitung einzuschränken.

Analyse zur Verhinderung des ungewollten Know-How Abflusses

Mit Hilfe der im Projekt entwickelten Methode werden die Schnittstellen an denen Informationen und Wissen preisgegeben wird systematisch identifiziert und die Inhalte mittels eines Modellierungsverfahrens beschrieben. Mit Hilfe von dynamisch gesteuerten Bewertungsinterviews werden verschiedene Risiken für den Missbrauch der Inhalte, die Vertrauenswürdigkeit der Empfänger und bereits vorhandene Schutzmaßnahmen untersucht.

Auf Basis der Analyse werden gezielt Geheimhaltungs- und Schutzmaßnahmen gestaltet. Diese zielen auf die präventive Geheimhaltung und entsprechend um entfernen oder Entschärfung der Weitergaben. Ist dies aus geschäftlichen Gründen nicht möglich, so sind zumindest die bekannten Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Ein Beispiel einer Auswertung liefert die Risiko/Schutzanalyse (Abbildung 2). Sie zeigt aggregiert in einem Portfolio, welche der Inhalte besonders kritisch sind (obere Quadranten) und welche davon Geschäftspartnern zu Verfügung gestellt werden, deren Piraterieneigung besonders hoch ist (rechte Quadranten). Zusätzlich gibt der Farbwert das Ergebnis der Überprüfung der vorliegenden Schutzmaßnahmen an. Dringender Handlungsbedarf besteht bei den Objekten im oberen rechten Quadranten.

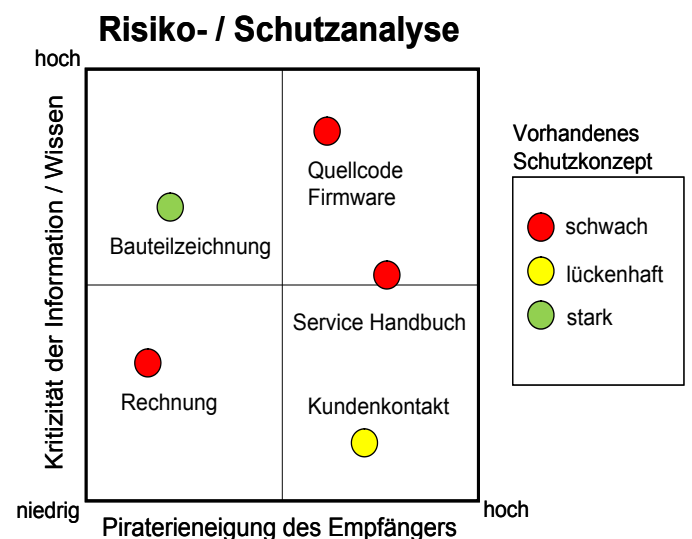


Abbildung 2: Portfolio Risiko- und Schutzanalyse